

Giuseppe VERDI

Mit (un)gehöriger Verspätung sei im folgenden auf mehrere Publikationen hingewiesen, die anlässlich der hundertsten Wiederkehr von Verdis Geburtstag im Jahr 2001 erschienen sind.

AUSSTELLUNGSKATALOGE

04-2-494 **Giuseppe Verdi** : l'uomo, l'opera, il mito. [Milano, Palazzo Reale, 17 novembre 2000 - 25 febbraio 2001] / a cura di Francesco Degrada. - Ginevra ; Milano : Skira, 2000. - 315 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - ISBN 88-8118-816-3 : EUR 38.73
[8072]

Ziel dieser zum hundertsten Todestag Verdis (10.10.1813 - 27.1.1901) im Palazzo Reale in Mailand gezeigten Ausstellung war es, alle Facetten von Leben und Wirken dieses großen Komponisten und dieser sozial und politisch aktiven Symbolfigur des Risorgimento in Italien¹ darzustellen. So versteht sich auch der von Francesco Degrada herausgegebene Begleitband nicht als reiner Ausstellungskatalog, sondern enthält darüber hinaus in einem ersten Teil (S. 9 - 153) knappe interdisziplinäre Abhandlungen, mit deren Abfassung die in den Bereichen Musik, Kunst sowie politische und soziale Geschichte des 19. Jahrhunderts bedeutendsten, nicht nur italienischen Wissenschaftler betraut wurden (S. 6). So werden u.a. beleuchtet: das Mailand der Romantik und sein Einfluß auf den Komponisten; das Wirken Verdis im Bereich der „Theaterindustrie“ und ihren Verbreitungswegen, nicht zuletzt durch seine engen Beziehungen zum Musikverlagswesen (Ricordi); seine enge Verbindung zum Teatro alla Scala und zur Musikwelt Mailands, die ein langes freiwilliges Exil einschloß, an dem die Streitigkeiten mit Arrigo Boito und den Anhängern der deutschen Symphonik und Wagners nicht unschuldig waren; die Beziehungen Verdis zum Risorgimento und die politische Inanspruchnahme des Komponisten und seiner Musik in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts; die Entwicklung Verdis vom Untertan Parmas zum italienischen Bürger in der Zeit der liberalen Nationalbewegung und der Einigung Italiens; das politische, ideologische und kulturelle Umfeld (Verdi und die Zensur); Verdi und die großen europäischen dramaturgischen Modelle und seine erste Begegnung mit Shakespeare; die Beziehungen Verdis zu Paris und zu Richard Wagner; die Verdi-Rezeption der letzten beiden Jahrhunderte.²

Der zweite Teil des Bandes (S. 156 - 315) ist einer ikonographischen Dokumentation der Ausstellung mit kurzen Abhandlungen zu deren wichtigsten

¹ „Der Ruf ‚Viva Verdi‘ stand für ‚Viva V(ittorio) E(manuele) R(e) d'I(talia)‘“ (**Brockhaus Riemann Musik-Lexikon**, 2. überarb. und erw. Aufl. 1995, Bd. 4, S. 294).

² Frei nach S. 6 - 7 des Vorworts.

Teilen sowie (im Anhang) dem Faksimile eines Prospekts der bei Ricordi verlegten Kompositionen Verdis aus den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts (S. 303 - 306) und einer systematisch geordneten Bibliographie (S. 307 - 315) vorbehalten.

Ein gut gemachter Band, der alle interessieren dürfte, die sich mit Verdi beschäftigen und der italienischen Sprache mächtig sind.

Martina Rommel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>